

Interview

FRIEDENS**RITTER**

Consul Alfred Rákóczi Tombor-Tintera. Wein als tragendes Element, für Kultur- und Friedensdiplomatie. Consul Alfred Rákóczi Tombor-Tintera macht sich Gedanken über das Wirken der Europäischen Weinritterschaft, den Wein und die Entwicklung Europas. *Von Wilhelm Böhm*

Weekend: *Das Jahr 2016 ist zur Hälfte gelaufen. Wie ist der europäische Status quo politisch und gesellschaftlich?*

Consul Rákóczi Tombor-Tintera: Europa muss beim Thema Flüchtlinge die Verhältnismäßigkeit von Barmherzigkeit und Verträglichkeit finden, um ein friedliches Miteinander zu bewahren. Für uns als Weinritter, die wir ja auch Friedensritter sind, gilt es dabei optimistisch zu bleiben, denn Elite ist zu Optimismus verpflichtet.

Weekend: Wo liegt die Basisarbeit der Europäischen Weinritterschaft?

Consul Rákóczi Tombor-Tintera: Über unser kulturdiplomatisches, friedensstiftendes Netzwerk haben wir heuer schon einige Jubiläen gefeiert – auch 25 Jahre Consulat Slowenien in Ljubljana. Dort wurden unter großer Anteilnahme 50 Eidgenossen neu aufgenommen. Ein großes Fest hatten wir auch im Consulat Kroatien auf der Insel Krk, und beeindruckend war auch das Alpe-Adria-Fest mit den fünf Consulaten Slowenien,

Italien, Kroatien, Steiermark und Kärnten. Viele Ritterfeste im Sinne der Freundschaft gibt es aber stetig in ganz Europa. Im Burgenland wurden dabei neue Wege beschritten. Neben den bereits etablierten Weinturnieren der Sorten Welschriesling und Blaufränkisch gab es heuer auch ein ritterliches Uhdlerturnier des Legates Südburgenland.

Weekend: Stimmt es, dass nun die Ordensgeschichte in Form einer Dissertation aufliegt?

Consul Rákóczi Tombor-Tintera:

Weekend: Wie bringt sich ein Friedensorden in das tägliche gesellschaftliche und politische Leben ein?

Consul Rákóczi Tombor-Tintera: Die Welt kann man nur verbessern, wenn man sich selbst verbessert. Unser Beispiel färbt positiv auf andere ab – auch über Grenzen.

Weekend: Kann sich ein Orden, der so stark traditionsbezogen ist, auch weiter entwickeln?

Consul Rákóczi Tombor-Tintera: Es gilt dabei der Satz – nur wenn man weiß, woher man



“ Die Welt kann man nur verbessern, wenn man sich selbst verbessert. ”

Ja, unser Senats-Historiker Absenger hat diesbezüglich eine beeindruckende Doktorarbeit geschrieben. Erwähnen möchte ich aber noch, dass die Europäische Weinritterschaft sowohl in Österreich als auch international expandiert. Im Sinne der qualitativen Ausbreitung des ritterlichen Netzwerkes haben wir in einem der ältesten Weinländer Europas, in Georgien, ein Consulat gegründet. In der zweiten Jahreshälfte folgen die Consulate, Luxemburg und Belgien.

kommt, weiß man, wo man steht und vor allem wohin man geht. Es gibt eigentlich keine Zukunft ohne Herkunft.

Weekend: Und wohin geht die Weinritterschaft?

Consul Rákóczi Tombor-Tintera: Man muss immer die Sprache der Zeit sprechen, jedoch die Werte ändern sich nicht. Es gilt zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Die Basiskultur Europas ist die Weinkultur. All unsere schönen Werte haben als Inspirator für unsere Künstler, Dichter und Komponisten, den edlen Wein. ■